

NACHRICHTEN

■ **ALFTER.** Eine schöne Tradition des Fördervereins „Buchstutzten“, der die Alfterer Bücherei unterstützt, ist die Adventslesung. In diesem Jahr begrüßte die Vorsitzende des Vereins, **Brigitte Emmerich**, die Gielsdorfer Autorin **Anja Eichbaum** und über 80 Krimifreunde. Eichbaum hatte ihren Krimi „Letzte Hoffnung Meer“ mitgebracht. Aber zum Aufwärmen mussten die Besucher erst einmal ein kleines Quiz lösen. Die Geschichte rund um Verbrechen in Boltenhagen faszinierte anschließend das Publikum über zwei Stunden. *kyr*

■ **BORNHEIM.** Ein wichtiges Thema stand jüngst beim Frauen-Netzwerk-Bornheim auf dem Programm: die finanzielle Absicherung von Frauen. Man könnte ja auch reich heiraten und wäre aller finanziellen Sorgen ledig. Aber das Leben spielt dann doch meistens anders. Neben diesem humorvollen Tipp gab **Ursula Haas** von der Deutschen Vermögensberatung beim Treffen unter der Überschrift „Wir sind es uns wert – Frauen und Finanzen“ handfeste Ratschläge, was in Sachen finanzieller Vorsorge und Geldanlage zu bedenken sei. An erster Stelle stehe überhaupt das Sparen. Die Referentin betonte, dass die Frauen zunächst einmal Klarheit über ihre finanzielle Situation brauchten. Darauf aufbauend können sie sich überlegen, was ihre finanziellen Ziele für die mittlere und ferne Zukunft sind und wie sie diese erreichen wollen. Dann gelte es, aus den vielen Angeboten das für sich passende herauszufinden und konsequent zu verfolgen.

Beim nächsten Treffen am 24. Januar 2020 unter dem Titel „Boysgroup ist out – Frauen ins Priesteramt“ laden die Netzwerkerinnen zu einer Diskussionsveranstaltung ins Forum des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums nach Bornheim, Adenauerallee 50, ein. *ga*

Weihnachtsbaum droht umzukippen

BORNHEIM. Ein schief stehender Weihnachtsbaum auf dem Peter-Fryns-Platz war der Grund für einen Einsatz, zu dem die Löschruppe der Freiwilligen Feuerwehr Bornheim am Sonntag um 13.34 Uhr gerufen wurde. Offenbar hatten Winböden die Verkeilung des Baum gelockert. Die Einsatzkräfte richteten den Weihnachtsbaum auf und schlugen die Keile wieder fest. *hmo*

REDAKTION: Hans-Peter Fuß (verantwortlich), Antje Jagodzinski, Christoph Meurer, Mario Quadt, Katharina Weber
Justus-von-Liebig-Straße 15, 53121 Bonn;
☎ 02 28/66 88 -474, Fax: 66 88 -411;
E-Mail: vorgebirge@ga-bonn.de;
Service: ☎ 02 28/66 88 -444,
service@ga-bonn.de;
Redaktionsvertretung nach Büroschluss:
☎ 02 28/66 88 -0 oder -458.



Gebr. Klaviere/Flügel 33%, 50%, 60%
Abverkauf bis 31.1. Piano-Rumler.de

FARHUMAND
DIE WELT DER TEPPICHE

BESTPREIS GARANTIE

- ✓ Moderne, lichtdurchflutete Ausstellung mit großer Präsentations-Schiebewand
- ✓ Riesenauswahl an klassischen Orient- und modernen Designerteppichen
- ✓ Reinigung und Reparatur zum Festpreis
- ✓ Seriöse, fachkompetente Beratung

www.farhumand-teppiche.de

53359 Rheinbach
Meckenheimer Straße 3
Telefon 0 22 26 / 55 11

Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 14.00 Uhr
Parkplätze direkt am Haus

„S(w)ing and Praise-Mixed“-Chor im Finale

WDR-Wettbewerb „Der beste Chor im Westen“: Kinder- und Jugendchor des Theaters Bonn scheidet aus

VON RALF PALM

BORNHEIM/BONN. „Es war eine große Party“, sagte Schlagstar Beatrice Egli nach dem Auftritt des „S(w)ing and Praise-Mixed“-Chors aus Bornheim und Bonn am Freitagabend in den WDR-Fernsehstudios in Köln-Bocklemünd. Zuvor hatten die 78 Teenager der Ursulinenschule Hersel (USH) und des Collegium Josephinum Bonn (CoJoBo) unter der Leitung von Isabel Plate (USH) und Bernhard Lückge (CoJoBo) auf der Bühne eine großartige Performance abgeliefert. Und dafür hatten sie gerade einmal zweieinhalb Minuten Zeit, um mit ihrem Lied „Rama Lama Ding Dong“ Sänger Giovanni Zarrella, Texas Lightning-Frontfrau Jane Comerford, Rolf Schmitz-Malburg vom Rundfunkchor des WDR und Beatrice Egli in ihren Bann zu ziehen.

Dass der gemischte Chor genau das geschafft hatte, fasste Jane Comerford in ihrem lobenden Fazit zusammen: „Dieser Auftritt hat mir sehr, sehr gut gefallen. Ihr habt mir ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.“ Gegen neun weitere Chöre aus NRW wollten sich die Schüler durchsetzen und ins Finale einziehen. Doch auch die Konkurrenz hatte sich bestens vorbereitet.

Intensive Vorbereitung für den Auftritt

Auch der Kinder- und Jugendchor des Theaters Bonn erkämpfte sich im Vorentscheid im November einen sicheren Startplatz für das Halbfinale. Die 46 jungen Sänger unter der Leitung von Ekaterina Klewitz hatten sich für den Song „This Is Me“ aus dem Film The Greatest Showman entschieden. Und sie zeigten



Im Finale des WDR-Contest „Der beste Chor im Westen“ steht der Koop-Chor „Swing and Praise-Mixed“, der sich aus Schülerinnen der Ursulinenschule Hersel sowie Schülern des CoJoBo zusammensetzt. FOTO: WDR

sich von ihrer besten Seite. Stimmlich bescheinigte Schmitz-Malburg dem Theaterchor Bestnoten: „Es war eine Naturgewalt mit starken Stimmen.“ Und Comerford ergänzte begeistert: „Eine fantastische Leistung – ihr habt das Thema super über die Rampe gebracht.“

Doch bevor sich die beteiligten Chöre über die positiven und lobenden Worte der strengen Jury freuen durften, hatten sie in den vergangenen Wochen jede freie Minute genutzt und sich auf den großen Auftritt vorbereitet. „Wir haben sowohl musikalisch als auch choreografisch geprobt und an Details gearbeitet“, so Ekaterina Klewitz, Leiterin des Bonner Chors. Auch die Aufregung spielte eine gewichtige Rolle bei den jungen Sängern. „Wir haben hart gearbeitet, wir sind alle total aufgeregt und wir freuen uns jetzt riesig auf

den Auftritt“, so Kjana Fabritius (16) vom Theaterchor im Greenroom der WDR-Studios.

Leonie Wasserloos (16), Schülerin der USH, erging es ähnlich: „Ich hoffe, dass sich der Aufwand am Ende gelohnt hat. Neben den vielen Proben haben wir ebenfalls viel Arbeit in unsere Frisuren gesteckt. Ich möchte aber sagen, dass ich das alles hier sehr, sehr gerne mache.“ Kurz vor dem Auftritt musste USH-Chorleiterin Plate ihren aufgeregten Sängerinnen dann doch noch das eine oder andere beruhigende Wort zusprechen. Sie versprühte im Greenroom Optimismus: „Wir wollen den Zuschauern zeigen, dass wir mehr als nur Kirchenlieder singen können. Wir kriegen das hin.“

Nach den Auftritten zog sich die Jury zur Beratung zurück. In dieser Zeit konnten die Zuschauer für

ihren Lieblingschor anrufen. Kurz nach 22 Uhr verkündete Moderator Marco Schreyll das Ergebnis: Als erster Kandidat für den Einzug ins Finale hatte sich der „S(w)ing and Praise-Mixed“-Chor qualifiziert. Die Freude war groß, es flossen Tränen der Freude.

Finale des Wettbewerbs am kommenden Freitag

CoJoBo-Chorleiter Bernhard Lückge zeigte sich über die Leistungen seiner Schützlinge mehr als zufrieden: „Die Mädchen und Jungen haben in zweieinhalb Minuten alles auf den Punkt gebracht.“ Geholfen haben dürfte dem Chor auch die positive Einstellung von Lückge: „Man darf mit nichts rechnen, aber man muss mit allem rechnen!“ Nicht gereicht hat es am Ende für den Kinder- und

Jugendchor des Theater Bonn. Trotz des Lobes von Egli konnte der sympathische Chor aus Bonn nicht genügend Anrufer für sich verbuchen. Auch die Wildcard der Studiojury konnte sie nicht ins Finale retten.

Am kommenden Freitag kämpfen neben dem „S(w)ing and Praise-Mixed“-Chor vier weitere Chöre im Finale um einen Platz auf dem Siegerpodest. In einer ersten Runde müssen sie die vierköpfige Jury mit ihrem Song überzeugen. Die drei dann verbleibenden Chöre singen schließlich jeweils einen Weihnachtslied.

Das Publikum entscheidet per Telefon- oder SMS-Voting, wer der beste Chor im Westen 2019 wird. Dem Sieger winkt ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro sowie ein Auftritt mit dem WDR-Rundfunkchor in seiner Heimatstadt.

Wenn Jesus 70 Mal geboren wird

Bornheimer Krippenfreunde laden ins katholische Pfarrzentrum



Christi Geburt in mannigfacher Form begutachten die Besucher der traditionellen Bornheimer Krippenausstellung. FOTO: AXEL VOGEL

BORNHEIM. Durch das knöchelhohle Moos nähern sich die drei Könige dem Unterschlupf, wo Josef und Maria ihren Neugeborenen in der Krippe anbeten. Sie stehen allerdings nicht, wie es in der Bibel steht, in einem Stall, sondern in der freien Natur unter einem Pilz, der an einem Überbleibsel eines Baumes gewachsen ist. Auf diesem Pilz steht ein Engel, der in ein Horn bläst. An der Baumrinde hängt eine Sternschnuppe.

„Es ist immer wieder beeindruckend, wie viel Fantasie die Menschen beim Bau einer Krippe haben. Bei so viel Spielraum kann man statt teuren Holzarbeiten auch die Materialien nehmen, die uns die Natur gibt. Man muss nur die Augen aufmachen“, schwärmt Wilfried Schwarz, einer der Leihgeber der Krippenausstellung, die die Bornheimer Krippenfreunde einmal mehr im katholischen Pfarrzentrum organisiert hatten.

Schwarz ist ein großer Krippenfreund und steuerte drei seiner Krippen bei, obwohl er eigentlich zur Rosidorfer Krippenausstellung gehöre. „Früher waren wir sozusagen Kon-

kurrenz, aber heute ist das alles etwas entspannter“, sagt Heinz-Willi Acker, der Hauptorganisator der Ausstellung in Bornheim.

Vor 31 Jahren haben Hermann Klein und Karl Muhr die Krippenausstellung ins Leben gerufen. Daraufhin organisierte der Kirchenchor 25 Jahre lang diese Veranstaltung. Vor sechs Jahren übernahmen die Krippenfreunde die Planung der

Präsentation. „Wir sind die Erben Kleins und Muhrs“, sagt Acker. Die Krippenfreunde „wollen die Leute animieren, ihre alten Krippen aus dem Keller zu holen und mal wieder Weihnachten aufzubauen“, sagt Acker, der seit 30 Jahren Krippen baut.

Er bevorzugt den alpenländischen Stil der Krippen. Das heißt: Es gibt ein Haus aus Holz sowie einen

davon abgetrennten Stall. Oft Berge im Hintergrund zusehen. „Ich gehe gerne im Urlaub zum Beispiel in Südtirol von Zimmermann zu Zimmermann und kaufe altes Holz“, sagt Acker.

Rund 70 Krippen waren am Wochenende im Pfarrzentrum an der Ohrbachstraße zu sehen. Sie alle sind Leihgaben von Bornheimern und kommen aus der ganzen Welt, wie zum Beispiel aus Bolivien oder Peru.

Neben den klassischen Versionen und den natürlichen waren auch orientalische Krippen zu sehen. Schwarz' Krippe beispielsweise zeigt Josef, Jesus und Maria unter einem garagenartigen Vorsprung eines hellen, antik gemauerten Hauses, das an einem Felsen angrenzt. Auf dem Dach dieses Vorsprungs steht auf rotem, sandigem Untergrund ein Engel. Das Bild passe dazu, wie man sich in Israel oder Bethlehem die Geburt Christi vorgestellt habe, so Acker. Aber so unterschiedlich die Krippen auch gestaltet waren, im Grunde geht es immer um das eine Thema: die Geburt Christi. *kpu*

Programm für ältere Bürger

Seniorenclub Sankt Servatius lädt ein

BORNHEIM. Der Seniorenclub Sankt Servatius begrüßt alle zwei Wochen donnerstags zwischen 14 und 17 Uhr im katholischen Pfarrzentrum an der Ohrbachstraße 26 in Bornheim die Senioren der Gemeinde. Passend zur Jahreszeit gibt es dort verschiedene Angebote.

So steht am 19. Dezember eine Weihnachtsfeier mit Krippenspiel und Weihnachtsliedern an. Zum Jahresanfang kommen am 2. Januar die Sternsinger vorbei, bevor am 16. Januar mit Stuhlgymnastik etwas für die Fitness getan wird. Für den 30. Januar hat der Seniorenclub Mike Peters zu einem Vortrag über die Apothekenversorgung eingeladen.

Karneval feiern die Senioren am 13. Februar. Den gemütlichen Nachmittag am 27. Februar verschönert die Seniorenanzuggruppe Widdig, am 12. März stellt Fotograf Heinrich Pützler seine Frühlingbilder vor. Zur Osterzeit bastelt die Gruppe 26. März Palmstöcke und singt am 9. April Lieder. *kyr*

Besser als das Original

Die Männer von Flake begeistern mit einem Rock-Revival-Abend in der Bornheimer Kaiserhalle

BORNHEIM. Sie kennen sich seit der Schulzeit. Im Bad Münstereifeler Sankt-Angela-Gymnasium spielten sie gemeinsam in der Schulband. Am Freitagabend waren die vier Musiker von Die Männer von Flake einige Jahrzehnte weiter und freuten sich auf ihren ersten Auftritt in der Bornheimer Kaiserhalle.

Rund Hundert Rockfans im Alter der Bandmitglieder erlebten einen Rock-Revival-Abend mit dem Besten, was ihre eigene „wilde Zeit“ ausmachte: Von AC/DC, Deep Purple, Steppenwolf und Metallica über Pink Floyd bis zu U2, Manfred Mann und Billy Idol – um nur einige zu nennen. 50 Titel umfasste die Set-

list für das dreistündige Programm. „Es passiert nicht so oft, dass wir außerhalb vom Kreis Euskirchen oder der Eifel auftreten“, sagte Joachim „Joga“ Waasem (Gitarre und Gesang).

Etwa fünfzehn Auftritte machten sie im Jahr. „Einfach, weil es uns Spaß macht“, so Joga. Einfach, weil sie es können, möchte man hinzufügen. Im „wahren Leben“ gehen sie ihren Berufen als Ingenieure oder auch als Sparkassenangestellter (Joga) nach. Anzug und Krawatte tauschen sie auf der Bühne gegen weit aufgeknöpfte schwarze Hemden, T-Shirts, Kopftuch und Cowboyhut. Wobei der Hut schon



Joachim „Joga“ Waasem gibt in der Kaiserhalle alles. FOTO: HERMES

schnell zum entscheidenden Requisit für Frontmann Georg „Gege“ Zwingmann (Leadgesang und Bass) wird, der sich nach den ersten Rockklängen in Udo Lindenberg verwandelt und dessen „Odyssee“ gekonnt zum Besten gibt.

Thomas „Eisen“ Kolvenbach am Keyboard und Jürgen „Schröder“ Schröder am Schlagzeug sowie Joga an der Gitarre ergänzen kongenial den Ausflug zur Odyssee in der „keiner weiß, wohin sie geht“ aufs rockigste. Gegen Ende ziehen die vier Flakianer noch einmal alle Register, wenn die Coverband mit dem Wickie-Song „Männer von Flake“ die Herkunft ihres Namens

auf die Bühne bringt. „Unser Name ist in Bierlaune entstanden“, erzählte Joga noch vor seinem Auftritt. „In Flake wird immer viel zu viel rein interpretiert, dabei ist er reiner Blödsinn.“

In bierseliger Stimmung wäre der Name entstanden. Flake sei der Ort, an dem „Wicki und die starken Männer“ in der gleichnamigen Zeichentrickserie lebten. Seit 28 Jahren trägt die Band den Namen und denkt noch lange nicht ans aufhören. „Die sind einfach fantastisch. Ich hatte noch nie zuvor von Flakes gehört“, freute sich Silvie Dorscheidt (51) aus Bornheim, „aber die sind manchmal besser als das Original.“ *hsf*